FAZENDA DA ESPERANCA

Wie der Glaube leben hilft

Bischof Konrad Zdarsa besuchte den „Hof der Hoffnung“ in Bickenried

▲ *Auch beim Eintrag ins Gästebuch wendet sich Bischof Konrad Zdarsa den Bickenrieder Rekuperanten, hier Tonin Lleshi aus Albanien, in Herzlichkeit zu.* *Fotos (2): Gerhard P. Drescher, Montage SUV*

IRSEE – „Mein Eindruck bestätigt, wonach ich mich sehne: eine einfache, aber nicht simple oder gar primitive Kirche, wo der Glaube lebendig ist und bleibende Freude schenkt.“ So fasste Bischof Konrad Zdarsa beim Abschied seinen ersten, über dreistündigen Besuch auf der Bickenrieder Fazenda da Esperança Santa Crescentia zusammen.

Nach der Besichtigung des Hofs und einem gemeinsamen Gebet in der Kapelle nahm sich Bischof Konrad viel Zeit für den Besuch. Im Sitzkreis sprach er mit den derzeit zehn Rekuperanten (Drogenabhängige, die keinen Stoff mehr benötigen), Hofleiter Christian Heim und verschiedenen Unterstützern des Bickenrieder Hofs. Dabei war auch Pater Paul Stapel, geistlicher Betreuer der europäischen Fazenden und Zwillingsbruder des Mitbegründers der weltweit ersten, 1983 gegründeten Fazenda in Brasilien, Pater Hans Stapel.

Weiterhin beteiligten sich Generaloberin Schwester Regina Winter und Schwester Martha Lang vom Crescentiakloster der Kaufbeurer Franziskanerinnen. Launig drückte Schwester Regina die Verbundenheit des Klosters in der Runde mit der Bezeichnung der Fazenda als „männlicher Zweig des Crescentiaklosters“ aus.

Der herzliche Humor Schwester Reginas und der anderen Gesprächsteilnehmer einschließlich des Bischofs tat der Tiefe ihrer Äußerungen keinen Abbruch. Die Rekuperanten sind aus der klinischen Drogentherapie vorerst „trocken“ entlassen worden. Sie werden auf der Fazenda mindestens ein Jahr lang für ein selbstverantwortetes Leben stabilisiert. Die Gemeinschaft auf dem „Hof der Hoffnung“, die auch das Zusammengehörigkeitsgefühl mit den weltweit inzwischen 94 anderen Fazenden und den zahlreichen Förderern umfasst, bezeichnen die Rekuperanten als ihre erweiterte „Familie“.

◀ *Licht und Schatten – Symbol für das Auf und Ab im Leben jedes Menschen – zeichnen Sonne und Bäume auf das Crescentia-Kreuz, das der Kaufbeurer Künstler Hermann Moser zur Heiligsprechung Crescentias im Jahr 2001 gestaltet hat. Es steht auf der Fazenda da Esperança Santa Crescentia am Crescentia-Pilgerweg.*

Ihre Schilderungen der jeweiligen Wege aus der Drogensucht (Alkohol und andere Drogen, wie Computerspiele, Internet und anderes mehr) bezeugten die Macht des Glaubens an Christus, des Gebets und der in der Hofgemeinschaft erfahrenen Liebe im Alltag. Bischof Konrad hörte aufmerksam zu und zeigte sein aufrichtiges Interesse durch regelmäßige Rückfragen und auch humorvolle Anmerkungen.

Neuer Leiter

Der 45-jährige in Meschede geborene bisherige Heimleiter, Franziskanerpater Christian Heim, ist inzwischen neuer Leiter der größten Fazenda im brasilianischen Guaratinguetá, von wo sein Nachfolger Luiz Fernando Braz (28) kommt. Heim war seit 2010 Leiter der Bickenrieder Fazenda.

Der gelernte Grafikdesigner Braz arbeitete an der Einrichtung des Hofs in Bickenried mit. Ab 2009 war er Leiter der damals neuen Fazenda im niederrheinischen Xanten. Er will zunächst die vorhandenen Projekte in Bickenried fortführen, darunter die 700 000 Euro teure Renovierung des westlichen Gebäudeteils. Sein Traum ist eine neue Kapelle mit Blick auf das Wertachtal, weil die bisherige für den wachsenden Andrang von Gläubigen zu klein geworden ist.

Aufstehen um 6 Uhr

Inzwischen gibt es weltweit 94 Fazenden für ehemalige Drogenabhängige, die mittels eines streng geregelten Tagesablaufs, der um 6 Uhr mit dem Aufstehen beginnt, im Wechsel von Gebet, Arbeit und Freizeit auf ihr neues Leben „draußen“ in Selbstverantwortung vorbereitet werden.

Pater Hans Stapel und der Brasilianer Nelson Giovanelli gründeten vor über 30 Jahren in Brasilien die erste Fazenda da Esperança. Die Bickenrieder Fazenda, die seit gut sechs Jahr besteht und maximal 18 Rekuperanten aufnehmen kann, erhält sich durch eigene Arbeit und wird zusätzlich unter anderem vom Kaufbeurer Crescentiakloster, vielen freiwilligen Helfern und weiteren Gönnern unterstützt. Ihr bisheriger geistlicher Leiter, der Pfarrer Christian Heim, lobte die gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und Facheinrichtungen. *Gerhard Drescher*